

Das Ernährungsgewerbe in Europa

Statistik kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

39/2004

Autor
Jean Lienhardt

Inhalt

Rückgang des Anteils der traditionellen Branchen zugunsten der Produktionsdiversifizierung ... 2

Geringe sichtbare Produktivität, niedriger Qualifikationsgrad der Beschäftigten..... 2

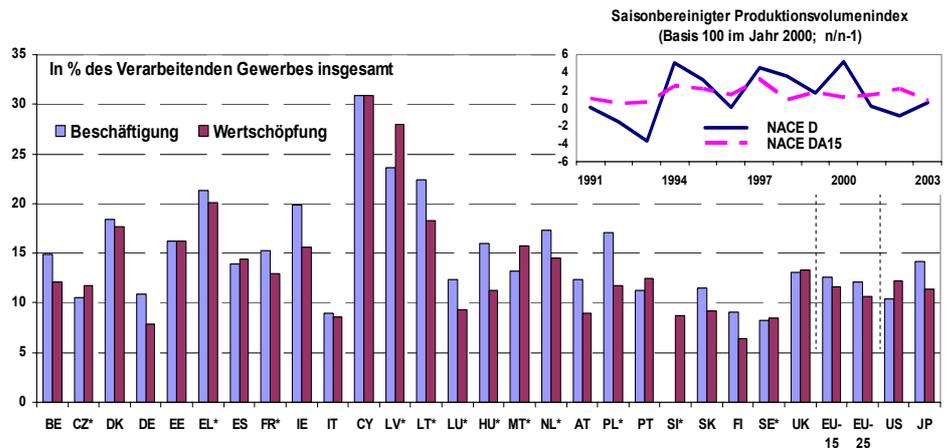
Im Norden Großunternehmen, im Süden KMU 4

Konsum weniger auf Nahrungsmittel ausgerichtet 5

Beitritt der neuen Länder: mehr Wettbewerb und wechselseitige Ergänzung..... 6

Das Ernährungsgewerbe ist der Wirtschaftszweig, der mit der Verarbeitung und der Verpackung von Nahrungs- und Futtermitteln befasst ist (NACE Rev. 1, Abteilung 15). Aufgrund der normalerweise mehr oder weniger gleich bleibenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist diese Branche weniger starken Konjunkturschwankungen unterworfen als andere; die Wirtschaftstätigkeit des Sektors ist daher eher nichtzyklisch und konstanter als im Verarbeitenden Gewerbe allgemein, weist aber auch bescheidenere Wachstumsraten auf (siehe Schaubild 1).

Schaubild 1: Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU und den Mitgliedstaaten im Jahr 2001



* Die letzten verfügbaren Daten für diese Indikatoren beziehen sich auf folgende Jahre: 2000 (HU, MT); 1999 – ausschließlich Wertschöpfung (FR, LT, SI); 1998 (PL); 1997 (NL); CZ, LV, LU, SE: Die verwendeten Daten beziehen sich auf den NACE-Unterabschnitt DA, der neben dem Ernährungsgewerbe auch die Tabakverarbeitung umfasst. EL: Die verwendeten Daten beziehen sich auf Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. Die Daten für die USA stammen vom US Census Bureau, die für Japan vom METI (Ministry of Economy, Trade and Industry).

Quelle: Eurostat (sofern nichts anderes angegeben)

Wie den strukturellen Unternehmensstatistiken (SUS) zu entnehmen ist, verzeichnete das Ernährungsgewerbe im Jahr 2001 eine Wertschöpfung in Höhe von 175,6 Mrd. EUR und stellt damit nach der Metallindustrie den zweitgrößten Sektor des Verarbeitenden Gewerbes in Europa dar. Die wichtigsten Anbieter finden sich unter den bevölkerungsstarken Ländern: Deutschland, das Vereinigte Königreich und Frankreich erzeugen zusammen 51 % der Wertschöpfung und 53 % der EU-Produktion. Mit einem globalen Spezialisierungsgrad (Definition: siehe Wissenswertes zur Methodik) von über 20 % (gegenüber einem EU-Durchschnitt von 11,5 %) sind die meisten neuen Länder, darunter insbesondere Zypern und die baltischen Länder, in diesem Wirtschaftszweig sehr aktiv. Auch in Griechenland, Dänemark und den Niederlanden nimmt das Ernährungsgewerbe einen besonderen Platz ein, während Finnland, Deutschland und Schweden die niedrigsten Spezialisierungsgrade aufweisen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU und den Mitgliedstaaten im Jahr 2001

Wirtschaftszweig	Gesamtbeschäftigung in der EU (in 1000)	Gesamtwertschöpfung in der EU (in Mrd. EUR)	Hauptanteil an der Wertschöpfung in der EU	Mitgliedstaat, in dem dieser Wirtschaftszweig	
				am wichtigsten ist	am unwichtigsten ist
Fleisch (15.1)	987,9	31,1	Deutschland	Polen	Slowakei
Obst- und Gemüse (15.3)	262,9	10,4	Vereinigtes König.	Malta	Litauen
Milch (15.5)	404,8	17,4	Frankreich	Litauen	Malta
Sonstiges Ernährungsgewerbe (15.8)	1865,6	65,1	Deutschland	Zypern	Finnland
Getränke (15.9)	446,1	31,2	Vereinigtes König.	Zypern	Finnland
Div. Nahrungs- und Futtermittel (15.2-4-6-7)	455,2	20,4	Vereinigtes König.	Lettland	Luxemburg
Ernährungsgewerbe (15)	4422,5	175,6	Deutschland	Zypern	Finnland
Verarbeitendes Gewerbe (D)	34249,5	1535,6	--		

Anmerkung: Mitgliedstaat mit dem höchsten/geringsten Spezialisierungsgrad: siehe Wissenswertes zur Methodik.



Manuskript abgeschlossen: 14.10.2004
ISSN 1561-4832

Katalognummer: KS-NP-04-039-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2004

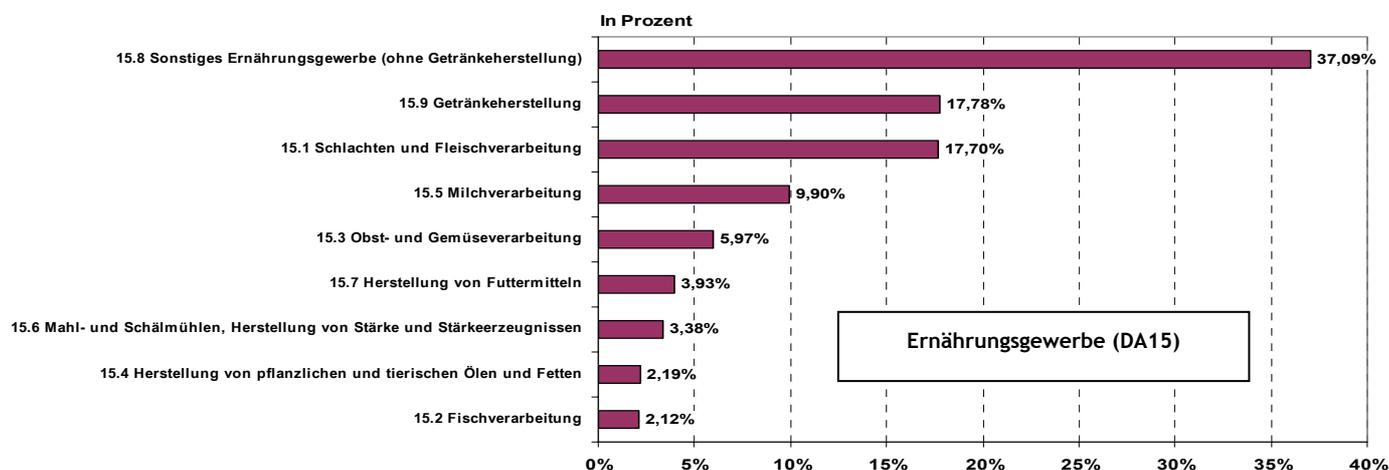
Rückgang des Anteils der traditionellen Branchen zugunsten der Produktionsdiversifizierung

Im Ernährungsgewerbe wird traditionell zwischen vier Hauptbranchen unterschieden (siehe Schaubild 2). Die jüngste Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit in diesen Branchen ist dabei weitgehend vom Verbraucherverhalten bzw. dessen Änderung bestimmt (siehe S. 5).

Der Anteil des Sektors der Getränkeherstellung (Gruppe 15.9), der im Laufe des letzten Jahrzehnts rückläufig war, sowie des Bereichs Schlachten und Fleischverarbeitung (Gruppe 15.1) ist heute nahezu gleich. Trotz der schwierigen Situation, mit der sich die Fleischindustrie im Zusammenhang mit der Unsicherheit aufgrund der BSE-Epidemie gegen Ende des Berichtszeitraums konfrontiert sah, konnte die Branche ihre Stellung innerhalb des Ernährungsgewerbes halten und

letztendlich sogar noch ausbauen. An Gewicht eingebüßt haben im Berichtszeitraum dagegen auch der (in die Gruppe 15.8 integrierte) Backwarenssektor (13 %) und der Bereich der Milchverarbeitung (10 %), der seit 1990 am stärksten (über 2 Prozentpunkte) an Boden verloren hat. Auch der Anteil der kleinen traditionellen Branchen (Fisch, Öle und Fette, Futtermittel) war rückläufig. Nach und nach haben die (im Wesentlichen in der Gruppe 15.8 zusammengefassten) Bereiche des „sonstigen“ Ernährungsgewerbes somit gegenüber diesen traditionellen Branchen an Bedeutung gewonnen, was von der zunehmenden Diversifizierung des Sektors zeugt. Einige Segmente haben sich in den letzten Jahren besonders stark entwickelt. Hierzu gehören u. a. Süßwaren, Dauerbackwaren und Würzen.

Schaubild 2: Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige des Ernährungsgewerbes an der Wertschöpfung des Ernährungsgewerbes insgesamt (2001)



Aus den strukturellen Unternehmensstatistiken geht darüber hinaus hervor, dass 2001 in der Europäischen Union 4,4 Mio. Menschen (darunter nahezu 2 Mio. in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Frankreich) im Ernährungsgewerbe beschäftigt waren, was 13 % der Arbeitskräfte des Verarbeitenden Gewerbes entspricht (siehe Tabelle 1). Annähernd 20 % der Arbeitsplätze des Wirtschaftszweigs

waren in den neuen Mitgliedstaaten angesiedelt.

Die höchsten Beschäftigtenzahlen wiesen dabei die Bereiche Herstellung von Backwaren (1,12 Mio.) sowie Schlachten und Fleischverarbeitung (0,98 Mio.) auf, während in der Milchverarbeitung und der Getränkeherstellung lediglich 0,40 bzw. 0,44 Mio. Menschen beschäftigt waren.

Geringe sichtbare Produktivität, niedriger Qualifikationsgrad der Beschäftigten

In Tabelle 2 sind die wichtigsten Elemente für die Bewertung der Leistungsfähigkeit der Produktionsfaktoren aufgeführt. Das Ernährungsgewerbe ist im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe insgesamt zwar beschäftigungsintensiver, es sind jedoch große Unterschiede in der sichtbaren Arbeitsproduktivität festzustellen, die sich mit der Ankunft der neuen Länder natürlich noch verstärkt haben. Während die Wertschöpfung in Estland, Litauen, Ungarn und der Slowakei unterhalb der Schwelle von 15 000 EUR je Beschäftigten bleibt, liegt sie in Belgien, Dänemark, Finnland und dem Vereinigten Königreich über 50 000 EUR. Besonders zu erwähnen ist darüber hinaus Irland, das angesichts seiner Ausgangsposition im internationalen Verarbeitenden Gewerbe eine außergewöhnlich hohe sichtbare Produktivität an den Tag legt

(wie übrigens auch in zahlreichen anderen Wirtschaftszweigen). Auch in den letzten Jahren hat dieses Phänomen weiter angehalten, insbesondere in den Bereichen Getränkeherstellung (Gruppe 15.9 der NACE Rev. 1) und Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung) (Gruppe 15.8). So hat sich die sichtbare Produktivität in Irland im Jahr 2001 mit einem Anstieg um 12 % (gegenüber +15 % in den vorangegangenen Jahren) weiter verbessert.

In den meisten neuen Mitgliedstaaten – darunter insbesondere in Lettland und Ungarn – sowie in Rumänien konnte bei der sichtbaren Produktivität (mit einem Plus von bis zu 25 Prozentpunkten von 1999 bis 2000 und weiteren 5 Punkten zwischen 2000 und 2001) ein Aufholprozess beobachtet werden.

Tabelle 2: Wichtigste Indikatoren für das Ernährungsgewerbe (DA15) in den Mitgliedstaaten (2001)

	BE	CZ*	DK	DE	EE	EL**	ES	FR	IE
Produktion (in Mio. EUR)	26 688	7 912	18 523	129 462	752	5 711	67 301	117 647	17 674
Zahl der Beschäftigten	101 352	147 395	88 074	823 581	19 952	47 629	370 783	619 352	50 013
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	5 339	1 755	4 553	32 693	159	1 790	15 059	26 837	5 159
Arbeitskosten je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger (in 1 000 EUR)	35.5	6.2	33.6	27.1	4.9	19.2	23.1	29.3	32.3
Sichtbare Arbeitsproduktivität (in 1 000 EUR je Beschäftigten)	52.7	11.9	51.7	39.7	8.0	37.6	40.6	43.3	103.2
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (in %)	148.3	192.4	154.0	146.6	161.7	196.2	175.7	147.7	318.9
	IT	CY	LV*	LT	LU*	HU	MT	NL	AT
Produktion (in Mio. EUR)	90 830	954	1 111	1 167	646	6 151	310	37 414	10 848
Zahl der Beschäftigten	431 497	11 454	36 555	55 228	4 253	121 087	4 129	160 985	77 965
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	17 543	287	457	249	212	1 302	118	7 856	3 202
Arbeitskosten je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger (in 1 000 EUR)	28.4	:	4.0	:	30.7	5.5	12.3	33.8	30.4
Sichtbare Arbeitsproduktivität (in 1 000 EUR je Beschäftigten)	40.7	25.0	12.5	4.5	49.9	10.8	28.7	48.8	41.1
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (in %)	143.3	:	314.9	:	162.4	195.3	233.7	167.5	135.2
	PL	PT	SI	SE*	SK	FI	UK	EU-15	EU-25
Produktion (in Mio. EUR)	19 635	10 457	1 567	13 090	2 103	7 818	97 389	668 968	719 693
Zahl der Beschäftigten	467 255	102 716	:	65 716	48 416	39 834	509 916	3518 105	4422 519
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	5 310	2 242	354	3 520	362	1 998	30 540	160 665	175 689
Arbeitskosten je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger (in 1 000 EUR)	:	12.4	13.3	36.3	4.7	33.4	31.3	28.3	23.9
Sichtbare Arbeitsproduktivität (in 1 000 EUR je Beschäftigten)	11.4	21.8	:	53.6	7.5	50.2	59.9	47.4	39.7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (in %)	:	175.6	:	147.7	158.3	150.0	191.4	160.2	:

* CZ, LV, LU, SE: Die verwendeten Daten beziehen sich auf das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung (Nace DA).

** EL: Die verwendeten Daten beziehen sich auf Unternehmen im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung mit mehr als 20 Beschäftigten (table enter_L_ms)

Die Integrationsrate (Wertschöpfung/Produktion) (24,5%) liegt niedriger als im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (28,7%). Dieses Verhältnis erreicht einen hohen Wert in Irland sowie im Vereinigten Königreich, ist jedoch niedrig in der Slowakei.

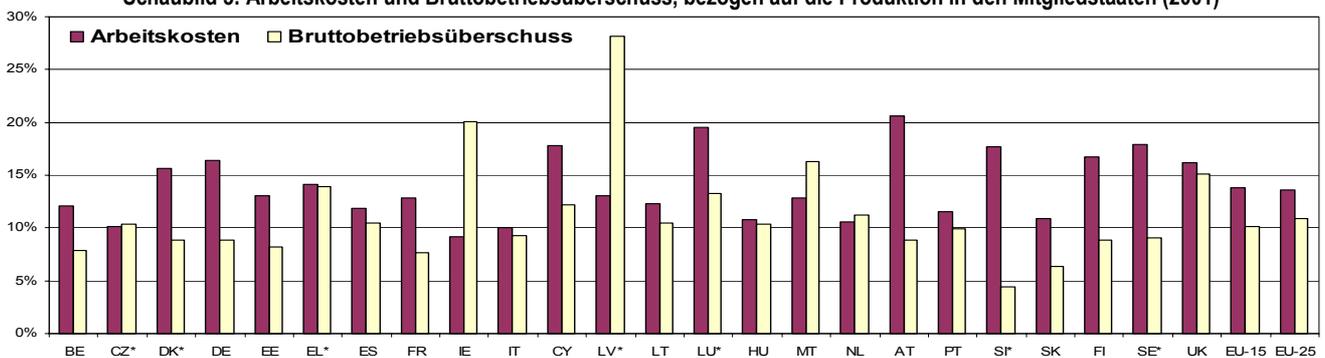
Auf Gemeinschaftsebene ist der auf den Bruttobetriebsüberschuss (BBÜ) entfallende Teil der Produktionskosten mit 11 % im Ernährungsgewerbe höher als im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (10 %). In Irland, Lettland, Malta und im Vereinigten Königreich erreicht der Anteil des BBÜ über 15 %; in Slowenien dagegen liegt er bei unter 5 % (siehe Schaubild 3).

Der Anteil der Arbeitskosten ist jedoch im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung deutlich niedriger (14 % gegen-

über 19 %). Mit einem Prozentsatz von etwa 20 % weist Österreich einen besonders hohen Arbeitskostenanteil auf und unterscheidet sich damit deutlich von der Tschechischen Republik, Irland, Italien, Ungarn und den Niederlanden, bei denen die Werte bei 10 % liegen.

Lettland und Litauen heben sich durch eine (anhand des Verhältnisses vom Bruttobetriebsüberschuss zur Wertschöpfung gemessene) Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital von nahezu 70 % bzw. 25 % von den anderen neuen Ländern ab, die sich mit etwa 40 % (gegenüber 35 % im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt) in der Nähe des europäischen Durchschnitts bewegen.

Schaubild 3: Arbeitskosten und Bruttobetriebsüberschuss, bezogen auf die Produktion in den Mitgliedstaaten (2001)



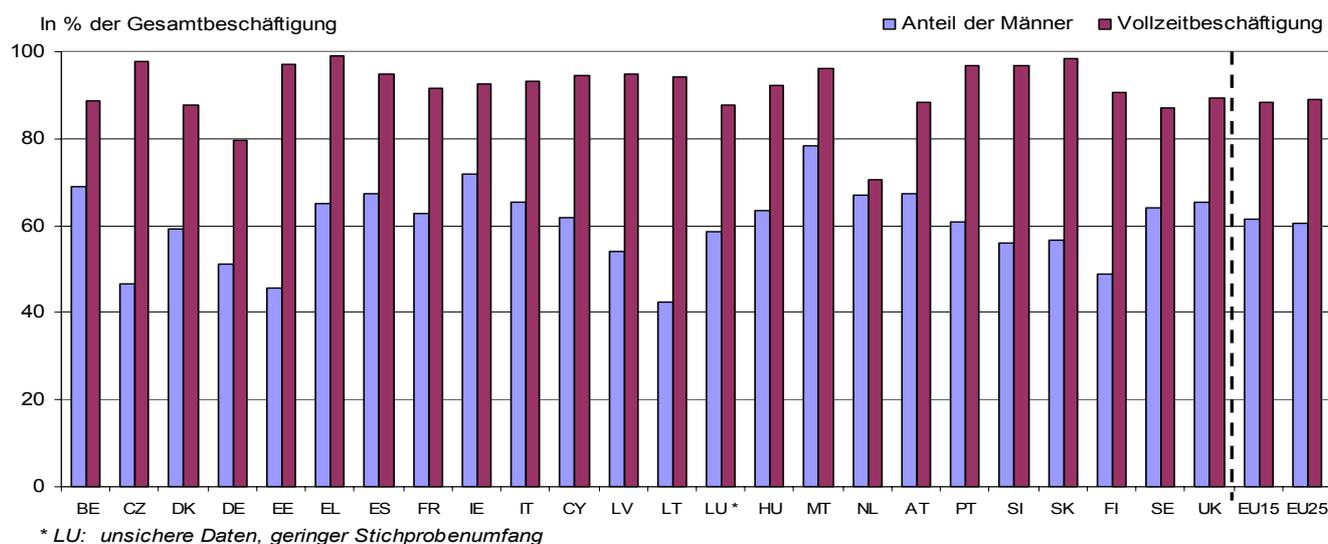
* CZ, DK, EL, LU, LV, SE, SI: die verwendeten Daten beziehen sich auf den NACE-Unterabschnitt DA, der neben dem Ernährungsgewerbe auch die Tabakverarbeitung umfasst; PL: keine Angaben zum BBÜ

Wie in den meisten Wirtschaftszweigen sind auch im Ernährungsgewerbe die männlichen Beschäftigten in der Überzahl, wenngleich die Frauen hier mit 39,4 % der Arbeitsplätze stärker vertreten sind als im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (35,5 %). Malta und Irland sind weit von diesem Durchschnittswert entfernt: Die Erwerbstätigenquote der Frauen liegt dort bei 21,7 % bzw. 28,2 % (siehe Schaubild 4). Weniger stark vertreten sind die Männer dagegen im Ernährungsgewerbe Finnlands (48,8 %), der Tschechischen Republik (46,7 %), Estlands (45,5 %) und

Litauens (42,5%).

Darüber hinaus gehen im EU-Ernährungsgewerbe mit 89,1 % weniger Arbeitskräfte einer Vollzeitbeschäftigung nach als im Verarbeitenden Gewerbe allgemein (92,8 %). Die niedrigsten Quoten verzeichneten im Jahr 2002 Deutschland (79,6 %) und die Niederlande (70,4 %), während Estland, Griechenland, die Slowakei und die Tschechische Republik Werte von über 97 % erreichten. In diesen zuletzt angeführten Ländern geht die Erwerbstätigkeit der Frauen also nicht Hand in Hand mit einer Teilzeitbeschäftigung.

Schaubild 4: Anteil der Männer und der Vollzeitbeschäftigung im Ernährungsgewerbe (2002)



Die Lohn- und Gehaltsempfänger im Ernährungsgewerbe scheinen im Vergleich zu denjenigen im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt weniger qualifiziert zu sein. So waren 2002 im Verarbeitenden Gewerbe über 16 % von ihnen Hochschulabsolventen, während sich diese Quote im Ernährungsgewerbe auf weniger als 11 % belief. Etwas mehr als 36 % der im Jahr 2002 im EU-Ernährungsgewerbe Beschäftigten hatte lediglich eine Grundausbildung absolviert.

Am wenigsten stark vertreten sind die Lohn- und Gehaltsempfänger mit niedrigem Bildungsniveau in Litauen, der Slowakei und der Tschechischen Republik, wo ihr Anteil bei unter 20 % liegt. Die höchsten Prozentsätze von Lohn- und Gehaltsempfängern mit Hochschulbildung wurden 2002 mit über 15 % in Österreich, Belgien, Spanien, Estland, Finnland und Irland verzeichnet.

Im Norden Großunternehmen, im Süden KMU

Das Ernährungsgewerbe ist ein sehr diversifizierter Sektor, der große multinationale, aber auch kleine Unternehmen umfasst, die häufig Familienbetriebe sind. Die umsatzstärksten Nahrungsmittelkonzerne der EU befinden sich in erster Linie im Vereinigten Königreich (Unilever, Diageo, Cadbury-Schweppes), in Frankreich (Danone) und den Niederlanden (Heineken). Allerdings entfällt zwar der größte Teil der Wertschöpfung auf Gemeinschaftsebene auf die Großunternehmen (im Jahr 2001 52,8 %), doch sind in den kleinen und mittleren Unternehmen (mit weniger als 250 Mitarbeitern) im Ernährungsgewerbe in den meisten Mitgliedstaaten insgesamt mehr Menschen beschäftigt (siehe Tabelle 3).

Kleinunternehmen (weniger als 50 Mitarbeiter) im Vergleich zu denen anderer Länder (und insbesondere denen der anderen Mittelmeerländer) bei weitem die meisten Arbeitskräfte beschäftigen (61,2 %) und über 43 % der gesamten Wertschöpfung erzielen. Dagegen nehmen in Nordeuropa das Vereinigte Königreich und Dänemark eine Sonderstellung ein, denn dort arbeiten über 60 % der Beschäftigten in Großunternehmen. Diese Großunternehmen erzeugen 75 % bzw. 72 % der gesamten Wertschöpfung der beiden Länder.

An erster Stelle ist hier Italien anzuführen, dessen

Auf Gemeinschaftsebene ist die sichtbare Produktivität mit 54 600 EUR je Beschäftigten bei den Großunternehmen am höchsten. Neben Irland weisen die Niederlande und Belgien die höchsten Werte auf. Die Liste der neuen Mitgliedstaaten wird in diesem Punkt von Zypern angeführt.

Tabelle 3: Wertschöpfung und Beschäftigung nach Unternehmensgröße (NACE Rev. 1, Abteilung 15) in der EU (2001)

	BE	CZ	DK	DE*	EE*	ES	FR	IE	IT	CY	LT	LV	HU*	NL	PT*	FI*	SE*	UK*	EU-15	EU-25
Wertschöpfung (in %)																				
1 bis 49	28,2	11,6	13,0	22,3	5,3	33,7	32,2	7,6	43,5	35,5	9,4	14,9	11,5	18,4	27,7	15,5	16,0	10,9	24,4	23,9
50 bis 249	26,4	35,4	15,5	26,3	43,9	24,5	20,2	36,2	22,1	51,6	27,3	35,1	21,1	17,4	29,1	18,7	16,0	14,5	22,3	23,3
250 und mehr	45,4	53,0	71,5	51,5	50,8	41,8	47,6	56,3	34,3	12,9	63,3	50,0	67,4	64,2	43,3	65,8	68,1	74,6	53,3	52,8
Zahl der Beschäftigten nach Unternehmensgröße (in %)																				
1 bis 49	43,9	29,0	20,0	37,3	10,6	49,5	44,7	15,5	61,2	46,5	27,7	21,8	26,8	34,6	49,9	23,7	24,1	11,9	38,8	37,0
50 bis 249	22,7	34,0	15,9	26,7	36,8	23,3	20,0	35,4	16,3	44,0	34,7	38,4	22,8	21,0	28,1	16,1	15,7	19,0	22,3	24,3
250 und mehr	33,4	36,9	64,2	36,0	52,5	27,2	35,4	49,1	22,5	9,5	37,6	39,8	50,4	44,4	22,0	60,2	60,1	69,1	38,9	38,7
Sichtbare Arbeitsproduktivität (in 1 000 EUR je Beschäftigten)																				
1 bis 49	33,9	4,3	33,7	24,7	4,0	27,6	31,3	50,3	29,1	19,1	2,1	8,2	5,7	32,4	12,7	32,8	35,4	57,8	28,8	25,8
50 bis 249	61,1	11,1	50,5	40,7	9,5	42,7	43,8	105,4	55,5	29,3	5,0	10,9	12,3	50,4	23,6	58,1	54,3	47,7	45,9	38,4
250 und mehr	71,7	15,3	57,6	59,2	7,7	62,5	58,4	118,2	62,4	33,8	10,6	15,0	17,8	88,3	45,1	54,8	60,7	67,6	62,8	54,6

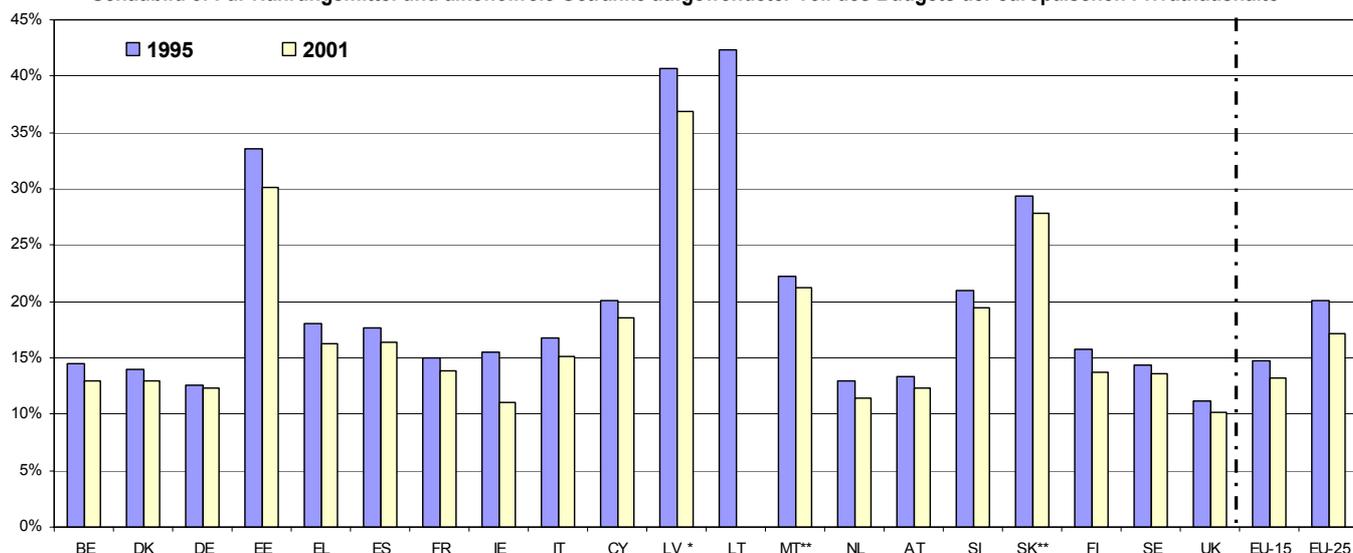
* Da die Abteilung DA15 der NACE viele vertrauliche Daten enthält, beziehen sich die hier vorgestellten Daten auf das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung (NACE DA).

Konsum weniger auf Nahrungsmittel ausgerichtet

Zwischen 1995 und 2001 ist es in allen Ländern der Europäischen Union zu einem Anstieg der Konsumausgaben gekommen, was in besonderem Maße für die neuen Länder gilt (Zypern +35 %, Estland +40 %, Lettland +42 %). Zugenommen hat dabei in erster Linie der Konsum von Kulturprodukten (Freizeit und Kultur bei den neuen Mitgliedstaaten, Kommunikationsprodukte bei EU-15). Dagegen ist der für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verwendete Anteil zwischen 1995 und 2001 deutlich zurückgegangen (siehe Schaubild 5). Diese Entwicklung hängt hauptsächlich mit der Erhöhung des verfügbaren

Einkommens der privaten Haushalte zusammen. Die stärksten Rückgänge wurden in Estland (3,4 Prozentpunkte) und Irland (4,5 Prozentpunkte) verzeichnet. Im selben Zeitraum haben die baltischen Haushalte im Durchschnitt über 30 % ihres Budgets für Nahrungsmittel ausgegeben, während sich dieser Posten in der überwiegenden Mehrheit der Mitgliedstaaten auf weniger als 15 % beläuft. Einen relativ niedrigen Anteil weisen hingegen das Vereinigte Königreich (11 % des Budgets der privaten Haushalte), Deutschland (12 %), die Niederlande (12 %) und Österreich (13 %) auf.

Schaubild 5: Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke aufgewendeter Teil des Budgets der europäischen Privathaushalte



* Daten von 1998 (für 2001 keine Daten verfügbar).

** Daten von 1998 (für 1995 keine Daten verfügbar).

Die EU-15- und die EU-25-Aggregate sind auf der Grundlage der verfügbaren Daten errechnete Mittelwerte.

1999 haben die europäischen Privathaushalte über 24 % ihres Budgets für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verwendet. In Portugal, Spanien und Griechenland geben die Verbraucher anteilmäßig relativ viel für Fisch (CP0113) sowie Öle und Fette (CP0115) aus, im Vereinigten Königreich für Gemüse (CP0117) und in Deutschland für alkoholfreie Getränke (CP012).

Abgesehen von der Verringerung des Budgetanteils für Nahrungsmittel insgesamt, haben sich in den letzten Jahren die Konsumgewohnheiten in der EU stark gewandelt, was zum Teil eine Reaktion auf äußere Zwänge (Lebensmittelskandale) darstellt. So hat sich in Europa das Verbraucherverhalten bei Fleisch (CP0112) geändert: Zwischen 1994 und 1999 ist der Anteil des Fleischverbrauchs in fast allen Ländern deutlich

(genauer gesagt um etwa 2

Prozentpunkte) zurückgegangen. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildet Belgien, wo dieser Anteil von 19 % im Jahr 1994 auf 27 % im Jahr 1999 gestiegen ist (siehe Tabelle 4). Der für Brot und Getreideerzeugnisse (CP0111) aufgewendete Anteil scheint im selben Zeitraum in zahlreichen Ländern (BE, IE, DK, ES, LU, FI, UK) zugenommen zu haben.

Tabelle 4: Untergliederung der Konsumausgaben der Privathaushalte für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke in 1994 und 1999 (in %)

	BE		DK		EL		ES		FR		IE	
	1994	1999	1994	1999	1994	1999	1994	1999	1994	1999	1994	1999
Brot und Getreideerzeugnisse (cp0111)	12,8	17,7	15,8	16,6	11,9	11,8	14,0	15,4	17,4	17,4	12,8	17,1
Fleisch (cp0112)	18,7	26,8	24,4	21,7	27,6	24,1	28,1	28,1	27,7	25,5	27,1	24,4
Fisch und Seelebensmittel (cp0113)	7,5	5,7	3,8	4,2	7,1	7,8	12,4	13,4	6,0	6,0	2,3	2,4
Milch, Käse und Eier (cp0114)	13,7	12,1	13,7	14,1	20,4	15,2	13,2	13,7	13,7	13,9	15,6	13,2
Öle und Fette (cp0115)	3,4	2,5	3,1	2,8	8,8	9,1	4,5	3,7	2,5	2,3	3,5	2,2
Obst (cp0116)	8,0	6,4	5,5	5,7	8,7	8,2	8,4	7,8	6,9	6,3	4,6	4,7
Gemüse (cp0117)	11,2	9,3	8,8	9,6	7,9	11,7	8,9	7,8	11,0	11,1	11,3	11,1
ker, Marmelade, Honig, Sirup, Schokolade und Süßwaren (cp0118)	8,1	6,8	11,9	11,5	3,0	5,7	3,4	3,3	4,8	5,7	8,4	8,8
Nahrungsmittel a. n. g. (cp0119)	4,4	3,1	2,3	2,4	0,0	0,9	1,5	1,3	3,8	5,0	4,8	5,2
Alkoholfreie Getränke (cp012)	12,2	9,7	10,8	11,3	4,5	5,4	5,5	5,4	6,2	6,9	9,5	10,9
	IT		LU		NL		PT		FI		UK	
	1994	1999	1994	1999	1994	1999	1994	1999	1994	1999	1994	1999
ot und Getreideerzeugnisse (cp0111)	19,7	17,2	14,6	16,2	16,8	16,9	15,1	14,4	15,5	17,2	16,6	19,4
eisch (cp0112)	25,9	24,5	30,8	26,9	22,0	21,1	29,2	27,8	22,6	19,0	23,1	22,5
sch und Seelebensmittel (cp0113)	7,1	8,5	4,0	5,0	2,1	2,5	15,3	16,9	3,7	3,5	4,0	3,6
Milch, Käse und Eier (cp0114)	14,7	14,5	12,8	13,0	16,3	15,4	11,7	12,3	17,9	17,4	14,3	12,5
Öle und Fette (cp0115)	5,4	4,6	3,4	3,3	2,6	2,6	5,6	4,6	3,3	2,7	2,5	2,1
Obst (cp0116)	7,6	9,2	6,7	7,8	7,9	7,7	7,3	7,5	6,4	6,8	6,4	6,5
emüse (cp0117)	7,9	8,8	7,5	8,7	10,7	11,9	9,5	9,2	8,4	9,1	13,0	13,9
ker, Marmelade, Honig, Sirup, Schokolade und Süßwaren (cp0118)	3,7	3,6	5,9	6,1	6,6	6,9	2,5	2,8	8,5	7,9	4,8	7,0
Nahrungsmittel a. n. g. (cp0119)	0,0	0,8	5,4	2,7	5,5	5,4	0,5	0,6	5,7	7,5	6,5	3,8
Alkoholfreie Getränke (cp012)	7,9	8,3	9,0	10,3	9,3	9,6	3,2	3,9	8,0	8,9	8,8	8,9

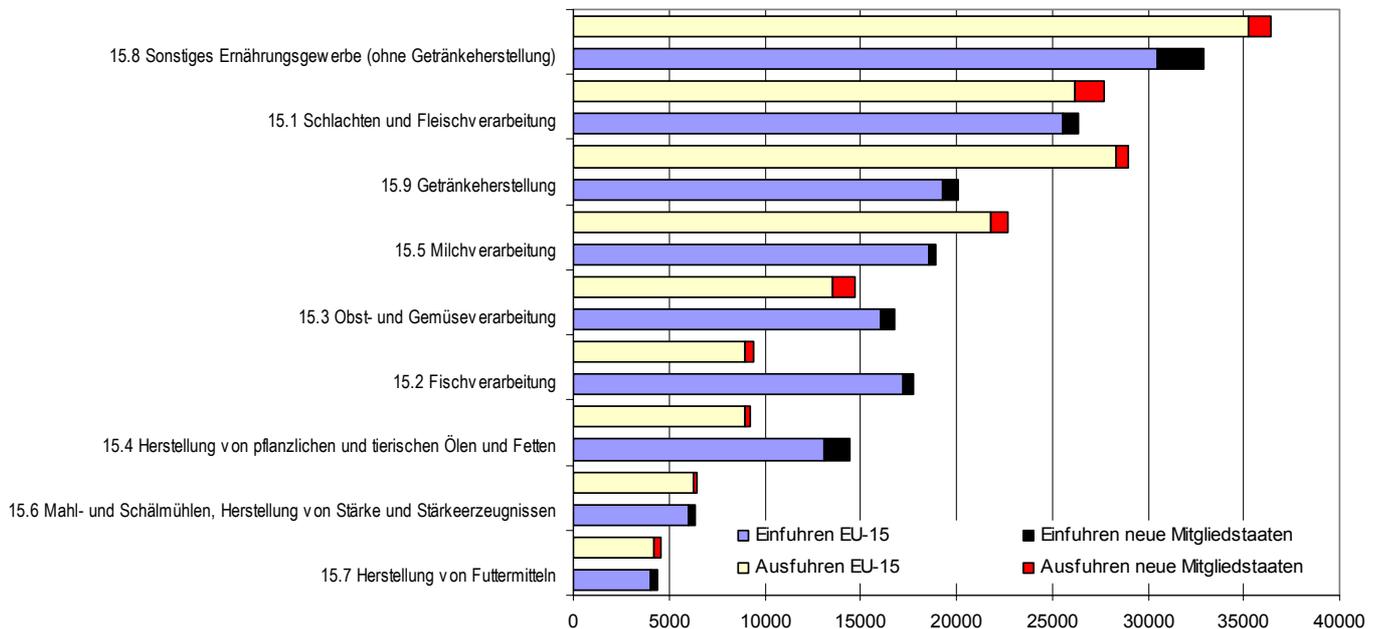
Für die anderen EU-25-Länder stehen keine Daten zur Verfügung.

Beitritt der neuen Länder: mehr Wettbewerb und wechselseitige Ergänzung

Die Europäische Union hat 2003 Nahrungsmittel im Wert von 39,8 Mrd. EUR in Drittländer exportiert, während die Einfuhren 39,4 Mrd. EUR erreichten. Dies stellt für den Zeitraum von 1999 bis 2003 eine jährliche Zunahme um durchschnittlich 4,5 % bzw. 4,3 % dar. In derselben Zeit verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe ein durchschnittliches Wachstum von 6,2 % bei den Ausfuhren und 5,5 % bei den Einfuhren. Wie die Außenhandelsdaten zeigen, machte der innergemeinschaftliche Handel im Ernährungsgewerbe mehr als 75% des gesamten Handels aus und erreichte rund 120 Mrd. EUR.

Zu den wichtigsten Importeuren von Erzeugnissen aus dem EU-Ernährungsgewerbe gehörten im Jahr 2003 die Vereinigten Staaten (23 %), Japan (9 %), Russland (7 %) und Kanada (3 %). Dabei entfielen 57 % der Ausfuhren in die Vereinigten Staaten auf den Bereich der Getränkeherstellung. Darüber hinaus nahmen die Ausfuhren der EU in die USA zwischen 1999 und 2003 um 35 % zu. Die EU führt hauptsächlich Nahrungsmittel aus Brasilien (11 %), Argentinien (9 %), den Vereinigten Staaten (8 %) und China (4 %) ein.

Schaubild 6: Einfuhr- und Ausfuhrvolumen (in Mio. EUR) der EU nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2003 (Intra- und Extra-EU)



Auf die zehn neuen Mitgliedstaaten entfielen im Jahr 2003 insgesamt 9 % der Einfuhren aus dem Bereich der Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten sowie je 8 % der Einfuhren aus der Futtermittelherstellung und dem sonstigen Ernährungsgewerbe. Die Ausfuhren dieser Länder machen im Bereich Schlachten und Fleischverarbeitung 6 % der Gesamtausfuhren aus, in der Obst- und Gemüseverarbeitung 8 % und bei den Futtermitteln 9 % (siehe Schaubild 6). Ungarn und Polen heben sich insofern deutlich

von den anderen beigetretenen Ländern ab, als sie stärker auf die Ausfuhr von Fleischerzeugnissen sowie von Obst und Gemüse spezialisiert sind (Intra- und Extra-EU-Handel zusammengenommen). Auf diese beiden Länder entfielen 2003 insgesamt 5 % der Fleischausfuhren der EU sowie 8 % der Obst- und Gemüseausfuhren. Die anderen Hauptakteure der EU auf diesen Märkten sind Griechenland, Spanien, Italien und Portugal.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

ABKÜRZUNGEN:

EU: Europäische Union mit 25 Mitgliedstaaten (BE, CZ, DK, DE, EE, EL, ES, FR, IE, IT, CY, LV, LT, LU, HU, MT, NL, AT, PL, PT, SI, SK, FI, SE, UK).

SYMBOLE:

„-“ steht für nicht verfügbar oder vertraulich.

DEFINITIONEN:

Untergliederung der Beschäftigung und der Wertschöpfung nach

Wirtschaftszweigen: In der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) werden Beschäftigung und Wertschöpfung nach der Systematik NACE Rev. 1 in Wirtschaftszweige untergliedert. Dies geschieht nach Abschnitten (einstellige Buchstabencodes), Unterabschnitten (zweistellige Buchstabencodes), Abteilungen (zweistellige Zahlencodes); Gruppen (dreistellige Zahlencodes) und Klassen (vierstellige Zahlencodes). Das Ernährungsgewerbe ist dem Abschnitt D zugeordnet und umfasst die folgenden Abteilungen und Gruppen:

DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	
15	Ernährungsgewerbe	
15.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	
15.2	Fischverarbeitung	
15.3	Obst- und Gemüseverarbeitung	
15.4	Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten	
15.5	Milchverarbeitung	
15.6	Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen	
15.7	Herstellung von Futtermitteln	
15.8	Sonstiges Ernährungsgewerbe	(ohne Getränkeherstellung)
15.9	Getränkeherstellung	

Zahl der Beschäftigten: Gesamtzahl der in der jeweiligen Erhebungseinheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Instandsetzungsteams). Ebenfalls eingeschlossen sind Teilzeitkräfte sowie Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter, die auf der Lohn- und Gehaltsliste stehen. Die jeweilige Erhebungseinheit für die Datenaggregation ist das Unternehmen, definiert als: „*kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt*“.

Wertschöpfung: Die Wertschöpfung wird zu Faktorkosten gemessen und beinhaltet die Bruttoerträge durch betriebliche Aktivitäten unter Berücksichtigung der betrieblichen Subventionen und indirekten Steuern (einschließlich Mehrwertsteuer). Die Verteilung der Wertschöpfung kann anhand einer die Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital beschreibenden Verhältniszahl wie dem BBÜ/WS untersucht werden.

Produktionswert: Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang der Einheit auf der Grundlage der Umsatzerlöse, inklusive der Vorratsveränderung und des Wiederverkaufs von Waren und Dienstleistungen.

Personalaufwendungen: Alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer (Festangestellte, Arbeitnehmer mit

Zeitverträgen oder Heimarbeiter) für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit leistet.

Sichtbare Arbeitsproduktivität: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten/Zahl der Beschäftigten (in tausend EUR je Beschäftigten).

Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: (Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten/Arbeitskosten) x (Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger/Zahl der Beschäftigten) x 100 (in Prozent).

DATENQUELLEN:

Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS): Die Daten werden im Rahmen der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik erhoben. Die SUS-Verordnung regelt die Übermittlung von Daten an Eurostat ab dem Referenzjahr 1995 und schließt theoretisch alle Marktaktivitäten in den Abschnitten C bis K und M bis O der NACE Rev. 1 ein. In der Praxis beschränken sich die verfügbaren Daten jedoch auf die Abschnitte C bis K der NACE Rev. 1 ohne den Abschnitt J (Kredit- und Versicherungsgewerbe). Weitere Informationen erhalten Sie unter:

http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/bmethods/info/data/new/main_de.html

Die in der Analyse verwendeten SUS-Daten sind in Eurostat's Datenbank New Cronos (Reihe: Industrie, Handel und Dienstleistungen) veröffentlicht.

Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU: Die AKE ist eine Erhebung bei privaten Haushalten, die nach Staatsangehörigkeit, Erwerbsstatus sowie Alter und Geschlecht gegliederte Daten über die in diesen Haushalten lebenden Personen liefert. Der Schwerpunkt liegt auf Beschäftigung, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit und den damit verbundenen Aspekten, wie dem Wirtschaftszweig, in dem die Beschäftigten tätig sind, und dem höchsten erreichten Bildungsniveau.

Erreichte Bildungsniveaus: Die erreichten Bildungsniveaus entsprechen der 1997 überarbeiteten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED). Nach dieser Klassifikation wird Bildung in sieben Hauptniveaus untergliedert, die in der Analyse in drei Stufen zusammengefasst werden: Grundausbildung (Ebenen 0 bis 2), Sekundarstufe II (Ebenen 3 und 4) und Tertiärbereich (Ebenen 5 und 6).

Konsum der privaten Haushalte: Die Aufschlüsselung der Ausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck zu konstanten Preisen ist den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen. Die Aufschlüsselungen erfolgen nach Wirtschaftszweig, Ausgabengegenstand und Verwendungszweck (Themenkreis 2 – Wirtschaft und Finanzen). Ferner sind die Konsumausgaben der privaten Haushalte nach der Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums von 1998 untergliedert (Themenkreis 3 – Bevölkerung und soziale Bedingungen).

COMEXT: Eurostat-Datenbank für die Außenhandelsstatistik. Die Daten beziehen sich auf den Intra-EU-Handel (Eingänge/Versendungen) und den Extra-EU-Handel (Einfuhren/Ausfuhren). Die nach Produktgruppen untergliederten Daten wurden aggregiert, damit sie den Wirtschaftszweigen der NACE Rev. 1 entsprechen.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

[EUROSTAT Webseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht/Strukturelle Unternehmensstatistik \(Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen\)/Jährliche Unternehmensstatistiken](#)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 •

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Ausführliche Informationen über dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

http://epp.eurostat.cec.eu.int/pls/portal/url/PAGE/PGP_DS_SUPPORT

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier – L-2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>

E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIEN/BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - EESTI – ELLÁDA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - KYPROS/KIBRIS – LUXEMBOURG - MAGYARORSZÁG – MALTA - NEDERLAND - ÖSTERREICH - POLSKA - PORTUGAL - SLOVENIJA - SLOVENSKO - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - BALGARIJA - HRVATSKA - ÍSLAND – NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - AUSTRALIA - BRASIL - CANADA - EGYPT - MALAYSIA - MÉXICO - SOUTH KOREA - SRI LANKA - T'AI-WAN - UNITED STATES OF AMERICA

ORIGINALTEXT: Französisch